

Vom Ackerbau dominierte Landschaft - Eifelrand und angrenzende Niederrheinische Bucht



Artenreiche Grünlandregionen der Mittelgebirge sind für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt von Kulturlandschaften unerlässlich.



Biologische Vielfalt halbintensiv genutzter Grünländer: Ökolandbau / konventionell (nur organische Dünger bis 1,4 GV / ha).

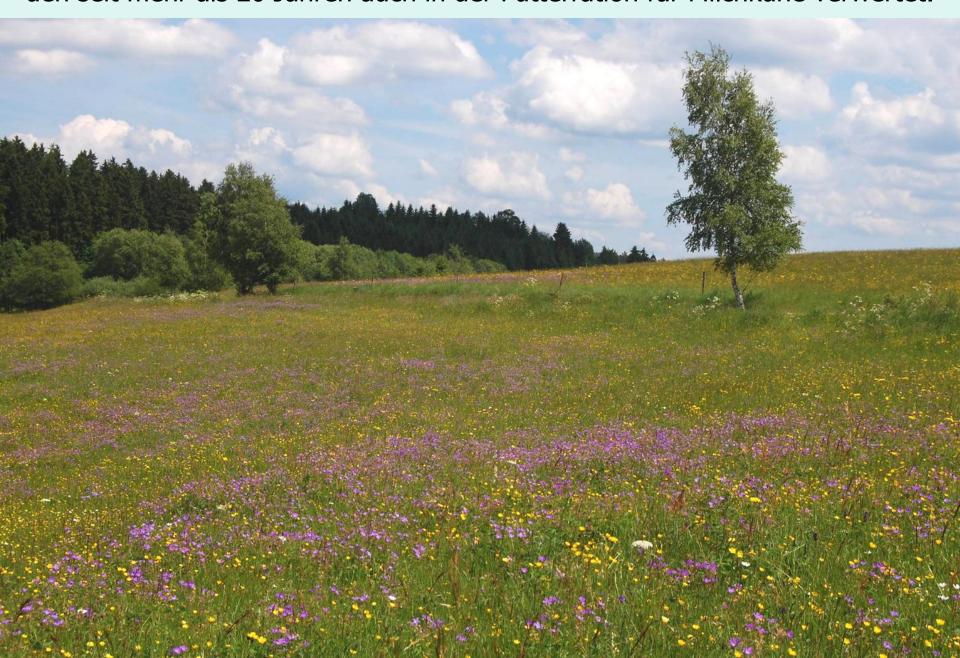


Löwenzahn-Aspekt einer halbintensiven Weide in der Westeifel (montane Stufe) Mitte Mai. Ökolandbau seit 2001, nur hofeigene organische Dünger, ca. 110-150 kg N/ha. Alpha-Diversität auf 10 m² < 20 Arten.

Weißklee-Aspekt einer halbintensiven Mähweide im Juli, Osteifel. Konventioneller Betrieb mit Grünlandextensivierung (MSL) seit 1998. Nur hofeigene organische Dünger (110-150 kg N/h). Alpha-Diversität auf 10 m² wie beim Ökolandbau stets < 20 Arten.



Sehr artenreiche Goldhaferwiesen bei Nettersheim/Eifel. Derartige Wiesen werden seit mehr als 20 Jahren auch in der Futterration für Milchkühe verwertet.



Blütenreiche Kalkmagerrasen – Heunutzung oder Beweidung durch Schafe, Ziegen und Rinder





#### Bördelandschaften

Bevorzugte Ackerbauregionen sind seit dem Neolithikum vor allem die Bördelandschaften mit ihren besonders fruchtbaren Böden und den günstigen Klimabedingungen.

Ihre wertvollen Ressourcen können nur durch angepasste landwirtschaftliche Nutzungen erhalten und weiterentwickelt werden.

Um einen dauerhaften Beitrag dafür zu leisten, sind zielorientierte Kooperationen sowie gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Jägerschaft unverzichtbar.

Biologische Vielfalt heutiger - konventionell genutzter - Äcker in intensiv genutzten Ackerregionen

### Charakteristika der Bördelandschaften - früher und heute

- Typisches Landschaftsbild "Offenland-Charakter"
- Produktive Nahrungsmittelerzeugung
- Strukturelemente in r\u00e4umlicher Vernetzung mit produktiven Nutzfl\u00e4chen
- Typische Flora und Fauna. Schwerpunkt: typische Arten trockenwarmer Standorte ackerbaulich genutzter Offenlandschaften.
- Gebietsweise auch Gewässer-, Grünland- und Gehölzbiotope

Biologische Vielfalt ökologisch genutzter Äcker: Roggenbestand am Rand der Niederrheinischen Bucht mit relativ hoher Artenvielfalt







Project "Field margins without herbicides" in Germany Beginn des Vertragsnaturschutzes in der Eifel 1978-1980



Vertragsnaturschutz, Kompensation, Greening: herbizidfreie Äcker und Ackerrandstreifen, Blühstreifen / Wiesensäume im Berg- und Flachland





Herbizidfreie Ackerrandstreifen müssten beim Greening ebenfalls berücksichtigt werden.





# Säume / Iineare Maßnahmen

# Flächige Maßnahmen auf ganzen Schlägen

#### Anlage und Pflege von

- Blühstreifen
- Uferrandstreifen
- Schwarzbrachestreifen
- Ackerrandstreifen



Anlage und Pflege von "Brach"flächen:

Blühbrache

Kulturpflanzenanbau mit Naturschutzauflagen:

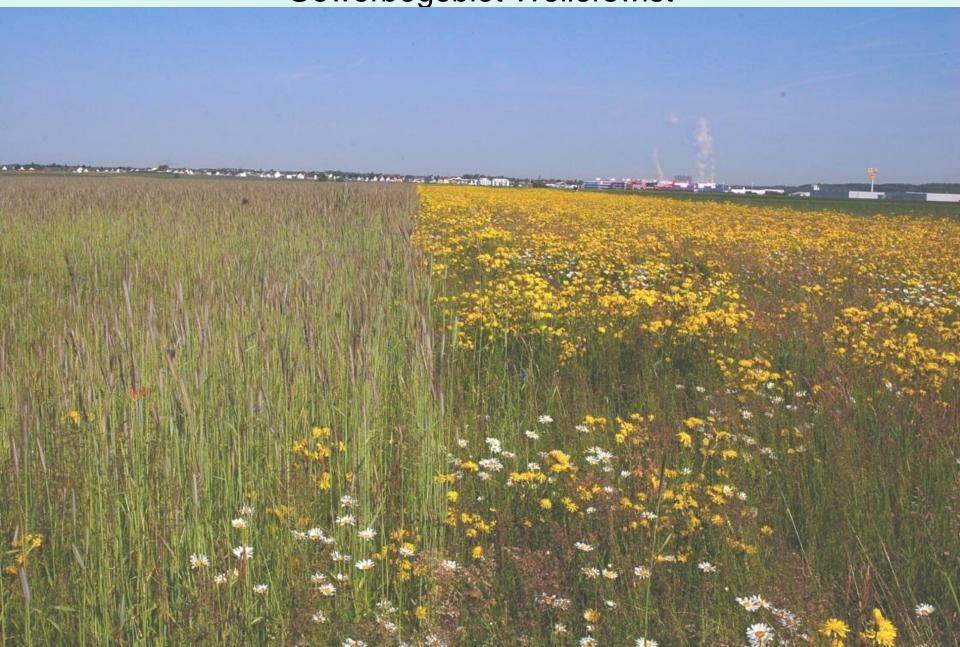
- weite Reihenabstände im Getreide
- Stoppelbrache
- Verringerung von / Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel

Umwandlung von Acker in extensives Grünland (z.B. in Auen), wenn sinnvolle Verwertung des Aufwuchses gegeben ist

## Kompensation als Ausgleich / Ersatz für Eingriffe (Weilerswist)



Kompensation als Ausgleich / Ersatz für Eingriffe: Beispiel Gewerbegebiet Weilerswist





# Funktionaler Ausgleich muss Vorrang haben!

## Bau einer Straße durch Äcker

Eingriff	Funktionaler Ausgleich	Festsetzung (falsch!)
Versiegelung	Entsiegelung (§ 4 (4) LG)	-
Zerschneidung der offenen Kulturlandschaft	Biotopvernetzung innerhalb der Feldflur	Flächige Gehölzpflanzung
Beseitigung von (krautigen) Saumstrukturen und Äckern als Lebensraum	Schaffung (krautiger) Saumstrukturen und Aufwertung von Äckern als Lebensraum	Schaffung neuer Gehölzbiotope
Beeinträchtigung der	Förderuna börde-	Zusätzliche Reeinträchtigung

Beeinträchtigung der Lebensbedingungen von Arten der offenen Feldflur (bördetypische Arten)

Förderung bördetypischer Arten durch Verbesserung ihrer Lebensbedingungen

Zusätzliche Beeinträchtigung der bördetypischen Arten; Besiedelung mit biotoptypischen Arten fraglich

## Vertragsnaturschutz: Lerchenfenster



# Feldlerchenprojekt: 1000 Fenster für die Lerche.

Die Feldlerche ist ein typischer Bewohner der offenen Feldflur und vielen Menschen als Frühlingsbote bekannt. Leider wird sie in letzter Zeit immer seltener. Auf dieser Ackerfläche habe ich deshalb Lerchenfenster angelegt. Dies sind Fehlstellen im Getreide, die für die Feldlerchen eine Aufwertung ihres Lebensraumes bedeuten. Auf diese Weise helfe ich mit, diese gefährdete Vogelart zu schützen.

Bitte helfen auch Sie mit und betreten Sie die Flächen nicht, damit die Tiere nicht gestört werden.

**Ihr Landwirt** 













Ministerium für Umwelt und Naturschutz Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen





Vertragsnaturschutz: Lerchenfenster



# Wildpflanzenvermehrung der Biologischen Station Bonn



# Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren für die Umsetzung des Vertragsnaturschutzes und der Kompensationsmaßnahmen in die Praxis

- 1. Solide ökologische und naturschutzfachliche Kenntnisse über die Lebensräume der Kulturlandschaft und ihre Nutzungen.
- 2. Grundkenntnisse über historische und moderne Landwirtschaft sowie ökonomische Fakten.
- 3. Klare naturschutzfachliche Zielsetzungen (auch Teilziele).
- 4. In Denkweisen, Planungen und Wertvorstellungen der Landwirte hineinversetzen und ernst nehmen.
- 5. Rechtzeitiges und angemessenes Feedback der Erfolge des Vertragsnaturschutzes und anderer Maßnahmen.

Natur- und Kulturerbe - zwei Seiten einer Medallie!





Mohn **und** Monet!

Naturerbe **und** Kulturerbe

Natur- **und** Kulturlandschaft

